



**Jules Verne**  
**20.000 Meilen**  
**unter dem Meer**



a.d. Französischen  
von Günter Jürgensmeier  
ill. von William O'Connor  
bearb. von Gundula Müller-Wall-  
raff

**Knesebeck 2017 · 312 Seiten · 29,95 ·**  
**ab 8 · 978-3-95728-045-9**

Jules Vernes Abenteuerromane gehören zweifellos zu den Klassikern dieses Genres und ihr Einfluss auf die spätere Science-Fiction- und Steampunk-Literatur sollte ebenfalls nicht unterschätzt werden.

**20.000 Meilen unter dem Meer** erschien erstmals als Serie im *Magasin d'Éducation et de Récréation* von 1869 bis 1870 und nahm mit der *Nautilus* hochfunktionsfähige Unterseeboote und Taucheranzüge vorweg – denn es gab zwar bereits U-Boote, doch diese waren eher primitiv und nicht dazu in der Lage, in dieselben Tiefen vorzudringen wie Kapitän Nemos Schiff. Wie viele von Vernes Werken erzählt auch **20.000 Meilen unter dem Meer** von einer außergewöhnlichen Reise und zählt damit zum Zyklus *Voyages extraordinaires*, zu dem insgesamt 62 Romane und 18 Novellen Vernes gehören.

Der Roman beginnt mit mehreren mysteriösen Vorfällen, bei denen ein massives Geschöpf in verschiedenen Ozeanen gesichtet wird. Die Größe des unbekanntes Wesens und die Schnelligkeit, mit der es sich fortbewegt, sorgen schnell für Spekulationen. Ist es ein riesiges Tiefseegeschöpf oder gar ein neuartiges Kriegsgerät? Um diese Frage zu klären, wird auch der französische Professor Pierre Aronnax, Autor des zweibändigen Werkes *Über die Geheimnisse der großen unterseeischen Tiefen* und Ich-Erzähler des Abenteuers, hinzugezogen. Er mutmaßt, dass es sich bei dem Ungeheuer um einen riesenhaften Narwal handeln müsse – und als er die Gelegenheit bekommt, eine Expedition auf der *Abraham Lincoln* zu begleiten, deren Ziel es ist, den Narwal unschädlich zu machen, geht er mit seinem Assistenten Conseil an Bord. Zuerst scheint die Expedition zum Scheitern verurteilt, doch nach sechs Monaten ohne Sichtung entdeckt der Harpunier Ned Land „das fragliche Ding“ (35). Als Professor Aronnax, Conseil sowie Ned Land bei einem



Zusammenstoß über Bord geschleudert werden, können sie sich auf das unbekannte Objekt retten und stellen schnell fest, dass es sich keineswegs um ein Tier handelt, sondern um ein von Menschenhand hergestelltes Fahrzeug. Von maskierten Männern werden sie ins Innere geführt und begegnen dort zum ersten Mal Nemo, dem Kapitän der *Nautilus*, dessen imposante Gestalt gerade den Professor Aronnax sehr beeindruckt. Kapitän Nemo erlaubt den drei Schiffbrüchigen, an Bord der *Nautilus* zu bleiben, und gewährt ihnen völlige Freiheit auf dem Unterseeboot – nur an Land zurückkehren sollen sie nie wieder, denn Nemo hat verbittert mit der gesamten Menschheit gebrochen und will verhindern, dass die Landbewohner von der *Nautilus* erfahren. Er kann also nicht zulassen, dass Aronnax, Conseil und Ned Land wieder in die Gesellschaft zurückkehren. Stattdessen nimmt er sie mit auf eine atemberaubende Reise, die sie 20.000 Meilen lang durch verschiedene Ozeane führt und ihnen die bisher unbekanntesten Wunder der Tiefsee vor Augen führt. Doch Nemo, so charismatisch und bewundernswert er erscheinen mag, hat dunkle Seiten, die Aronnax und seine Gefährten in Gewissenskonflikte stürzen...

Auch heute noch liest sich **20.000 Meilen unter dem Meer** spannend und mitreißend. Professor Aronnax' wissenschaftliche Exkurse über die Meeresflora und -fauna und die genauen Angaben über den Kurs der *Nautilus* – inklusive den Längen- und Breitengraden ihrer Positionen – mögen für einen modernen Leser vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig sein, aber kaum jemand kann sich der Faszination entziehen, die von Vernes Unterwasserwäldern und fantastischen Abenteuern unter dem Meer ausgeht.

Ganz besonders zeichnet sich Knesebecks Ausgabe der Abenteuergeschichte um Kapitän Nemo und sein Tiefseeboot *Nautilus* allerdings durch die fabelhaften Illustrationen von William O'Connor aus, die durch das große Format des Buches auch gut zur Geltung kommen. Sie reichen von kleineren Bleistiftzeichnungen am Anfang jedes Kapitels über größere Vignetten bis hin zu ein- oder doppelseitigen Bildern in Farbe. O'Connors Bleistiftzeichnungen haben zuweilen etwas skizzenhaftes an sich, das wunderbar zu Vernes fantastischem Reisebericht passt, denn man kann sich leicht vorstellen, dass ein Reisender durch die Tiefsee gerade solche Bleistiftskizzen in seinem Notizbuch festhalten könnte. Auch die beige-braune Gestaltung der Seiten trägt zu der fast authentischen Wirkung der illustrierten Ausgabe bei. Zudem gibt es noch Querschnittszeichnungen der *Nautilus*, ausführliche Darstellungen der Taucheranzüge so wie Karten und Einzelzeichnungen von verschiedenen Fischen oder Meeressäugern mit ihren wissenschaftlichen Namen, die gut zu den zahlreichen wissenschaftlichen Exkursen von Professor Aronnax und dem Fokus der Erzählung auf die zurückgelegte Strecke passen. Die Farbillustrationen hingegen erwecken die Unterwasserwelt geradezu zum Leben – etwa die auf einer Doppelseite dargestellte Begegnung mit einer Walfamilie oder die beeindruckend dargestellten Unterwasserruinen von Atlantis.

Knesebecks illustrierte Ausgabe von **20.000 Meilen unter dem Meer** erweckt den Klassiker durch O'Connors Illustrationen zu neuem Leben und eignet sich gut, um neuen Lesern den Zugang zu Vernes Abenteuerroman zu ermöglichen.